

# Design Thinking

## Allgemeine Beschreibung

Design Thinking ist eine in den USA entstandene **agile Herangehensweise** an die Entwicklung neuer Produkte und Services, die die Nutzerwünsche und das Nutzungserlebnis in den Mittelpunkt stellt. Die angewandten Methoden stammen in vielen Fällen aus der Arbeit von Produktdesignern, woher das Design Thinking seinen Namen bezieht.

Ziel des Design Thinking ist es, Innovationen zu entwickeln, die gleichzeitig den **Nutzen für den Menschen, die technologische Umsetzbarkeit und wirtschaftliche Marktfähigkeit** zusammenbringen. Entwickler und Vertreter des Design Thinking sind unter anderem David Kelley, Gründer von IDEO und Hasso Plattner, Mitbegründer von SAP.

## Standards

- ▶ **DIN EN ISO 9241-210 »**
- ▶ **ISO/PAS 18152 »**

## Grundsätze des Design Thinkings

- ▶ Visualisiere deine Gedanken
- ▶ Lass die anderen ausreden
- ▶ Stelle Kritik zurück
- ▶ Quantität vor Qualität
- ▶ Baue auf den Ideen der Anderen auf
- ▶ Bleib beim Thema
- ▶ Jede Methode wird begleitet durch Time-Boxing

## Weiterführende Informationen

- ▶ **Definition »** des Hasso Plattner Instituts
- ▶ **Eintrag »** im Lexikon der Gründerszene
- ▶ **Kontakt Projektbüro Sankt Augustin »**

## Freie Software

- ▶ **miro »**
- ▶ **creatlr »**
- ▶ **Marvel »**
- ▶ **Innovation Board »** des Digital Innovation Playbook

## Die fünf Phasen des Design Thinkings

Der hier vorgestellte Design-Thinking-Prozess gliedert sich in die folgenden **fünf Phasen**, die sich jeweils noch in den so genannten Problemraum und den Lösungsraum unterteilen.

### Der Problemraum:

#### ► Empathize

Am Anfang wird **Empathie für den Nutzer** aufgebaut, für den der Service oder das Produkt entwickelt werden soll. Hierbei wird oft mit der Recherche in verschiedenen Medien begonnen. Später können dann Beobachtungen und Interviews mit den potentiellen Nutzern tiefere Erkenntnisse in die Lebenswelt und die Hintergründe der Probleme dieser liefern.

#### ► Define

Aus den Erkenntnissen der ersten beiden Phasen wird dann die **Sichtweise definiert**. So kann beispielsweise anhand einer Persona ein sogenannter Point of View (PoV) erstellt werden, der als Leitfaden für die weiteren Phasen des Entwicklungsprozesses dienen kann.

### Der Lösungsraum:

#### ► Ideate

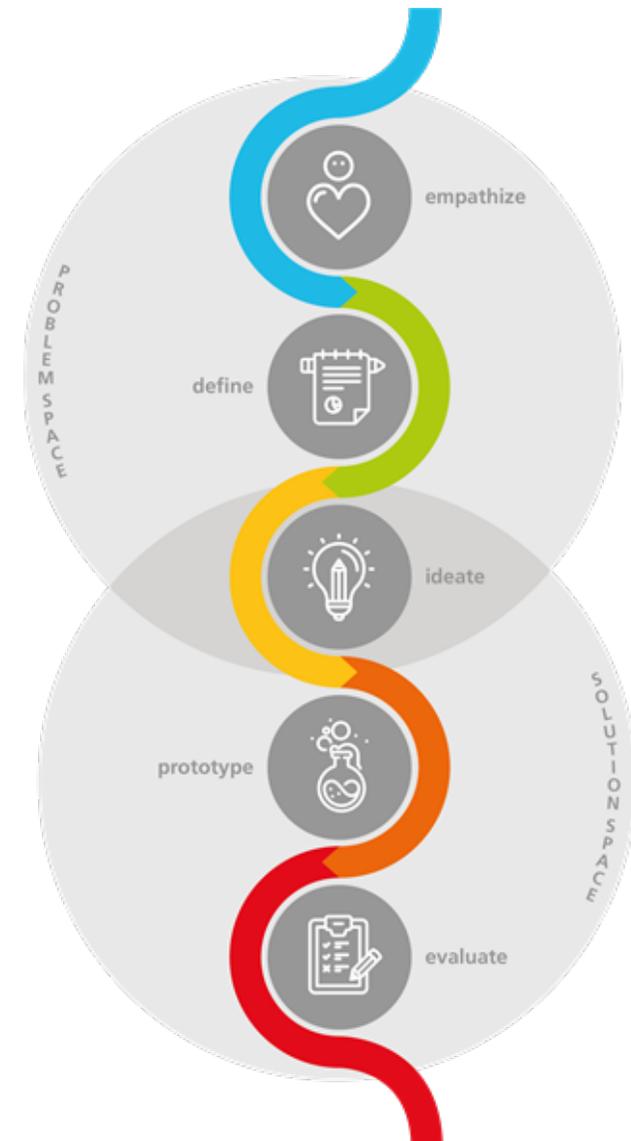
Den Übergang vom Problemraum in den Lösungsraum bildet die **Ideenfindung**. Hier kommen alle Erkenntnisse aus den vorherigen Phasen zusammen. Für den Lösungsraum ist es wichtig, dass die Ideen breit gefächert sind.

#### ► Prototype

Für das Prototyping werden eine oder mehrere Ideen ausgewählt und in eine **repräsentative Form** gebracht. Diese kann in ihrer Komplexität variieren und sollte zum Entwicklungsstand der Idee passen. Der Prototyp wird daraufhin mit potentiellen Nutzern getestet.

#### ► Evaluate

In der letzten Phase der Iteration werden die **Erkenntnisse** des Prototypings **bewertet** und fließen in die nächsten Iterationen ein. Muss der Prototyp verbessert werden? Waren die Ideen zur Problemlösung innovativ genug? Haben wir das Problem richtig definiert? Haben wir unseren Nutzer richtig verstanden?





## Impressum

### Herausgeber/Redaktion:

Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum eStandards

Lena Köppen

Projektbüro Sankt Augustin

c/o Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik FIT

### Kontakt:

Daniel Wolferts

Tel: +49 2241 14-3686

E-Mail: [wolferts@kompetenzzentrum-estandards.digital](mailto:wolferts@kompetenzzentrum-estandards.digital)

[www.kompetenzzentrum-estandards.digital](http://www.kompetenzzentrum-estandards.digital)

## Über Mittelstand-Digital

Das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum eStandards gehört zu Mittelstand-Digital.

Mit Mittelstand-Digital unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie die Digitalisierung in kleinen und mittleren Unternehmen und dem Handwerk.

Mittelstand-Digital informiert kleine und mittlere Unternehmen über die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung. Regionale Kompetenzzentren helfen vor Ort dem kleinen Einzelhändler genauso wie dem größeren Produktionsbetrieb mit Expertenwissen, Demonstrationszentren, Netzwerken zum Erfahrungsaustausch und praktischen Beispielen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie ermöglicht die kostenfreie Nutzung aller Angebote von Mittelstand-Digital.

Weitere Informationen finden Sie unter

[www.mittelstand-digital.de](http://www.mittelstand-digital.de)